

2. Kapitel.

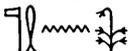
Die Weiße Krone.

Die Weiße Krone ist das königliche Abzeichen für den Herrscher Oberägyptens. Sie ist in den Darstellungen, sei es als Plastik oder als Relief, seit dem Anfang der ägyptischen Geschichte belegt. (Taf. 1).

Beschreibung und Darstellung.

Als Mittelstück der Atef-Krone war die oberägyptische Krone, wie wir schon gesehen haben, ursprünglich aus Binsen geflochten und später aus Gold getrieben; dagegen ist es umstritten, aus welchem Stoffe sie hergestellt war, wo sie als selbständige Landeskrone auftritt.

So viel ich sehe, haben sich nur zwei Forscher mit der Frage eingehender befaßt, Sethe und Murray. Sethe vermutet, daß die Weiße Krone aus Leinwand gewesen sei, und zwar auf Grund einer Textstelle, an der von einem Priester die Rede ist, der die Aufgabe

hatte, die oberägyptische Krone täglich neu zu gestalten:  (Brit. Mus. 574).

Dazu bemerkt Sethe in den Erläuterungen der Ägyptischen Lesestücke zu Seite 75, Z. 8—9 „*mšš*, der gestaltet, und zwar ständig (Part. act. imperf.) mit Bezug auf die weiße Krone, die als eine Art Mütze aus Leinwand keine feste Form hatte, sondern immer wieder einer Formung bedurfte“.

Murray vergleicht auf Grund derselben Stelle, ähnlich wie Sethe, die oberägyptische Krone mit einem Turban und führt als weiteren Beleg dafür die Atef-Krone der XI. Dyn. an, wo die Riefelung der Krone wagerecht läuft, die sie als die Turbanfalten deutet¹.

Ich halte es jedoch für ausgeschlossen, daß sich ein Turban so hoch auffalten läßt und zylindrisch zu machen ist. Es ist sogar noch heute

¹ Murray, *Costume of Early Kings, Ancient Egypt* 1926, June, Part II.

bei uns ein Kunststück, einen Turban (توربان) von 25 cm Höhe¹ zu binden, und es hat darum wohl als völlig ausgeschlossen zu gelten, daß diese Krone aus Leinen gefertigt war. Was noch gegen Sethes und Murrays Vermutungen spricht, sind die kleinen, um die Ohren herumgreifenden Lappen (siehe Beschreibung der Krone unten), die unmöglich Halt haben könnten, wenn sie aus Stoff wären.

Es bleibt daher nur die Möglichkeit, uns die Krone aus Leder oder einem filzartigen Stoff hergestellt zu denken. Wahrscheinlicher erscheint mir Letzteres, da eine Krone aus Leder vorn oder hinten am Nacken oder an einer Seite zusammengenäht sein müßte, wir aber diese Naht an der Weißen Krone, sei es in Plastik oder Relief, nie dargestellt finden. Eine aus Filz hergestellte Kopfbedeckung wie z. B. der ägyptische Tarbusch wird aus einer Fläche herausgepreßt und ist darum nahtlos, wie es die ägyptische Krone augenscheinlich auch gewesen ist. Wenn nun die weiße Krone wirklich aus festem Filz bestand, so können wir auch die oben erwähnte Textstelle dahin deuten, daß dieser Priester die Filzkrone immer wieder zu behandeln hatte, wie es der moderne Ägypter noch heute mit seinem Tarbusch macht, der ja auch aus festem Filz ist, und den er trotzdem mindestens einmal in der Woche zum Reinigen und Bügeln zu geben pflegt.

Die Farbe der oberägyptischen Krone, die ja mit ihren hauptsächlichlichen Namen „die Weiße“ heißt (vgl. weiter unten Seite 28f.), ist in der Regel von weißer Farbe, so immer in farbigen Reliefdarstellungen und sogar nicht selten auch bei Rundbildern². Bei Abbildungen der Götter-Statuen in den Tempeln erscheint öfter die Farbe dieser Krone als gelb, und das beweist doch wohl, daß diese Krone manchmal auch aus dünnen, goldenen Platten hergestellt war. Daß auch die gelbgemalte Krone die „Weiße Krone“ bleibt, hängt einmal damit zusammen, daß dieser Name der althergebrachte ist; es hängt aber weiter auch mit der Tatsache zusammen, daß die alten Ägypter es offenbar mit bestimmten Farbenangaben nicht immer genau nahmen. Ein helles Gelb wurde angesehen als wäre es weiß. Ich werde

¹ Das wäre für einen Turban schon sehr hoch, und die Weiße Krone müssen wir uns doch sogar von mehr als doppelter Länge denken. Unter Vergleichung gut erhaltener Rundbilder verschiedener Zeiten kommt man doch auf eine Höhe der Weißen Krone gleich etwa drei Gesichtshöhen von der Kinns Spitze bis zum Kronenrand auf der Stirn.

² Zedernholzfigur des Königs Sesostris I. im Museum zu Kairo: Propyläen Kunstgeschichte II, (2. Aufl.) H. Schäfer u. W. Andrae, S. 284.